

Anlage 5

Datum: 14.04.2025

Telefon: [REDACTED]

Telefax: [REDACTED]

**Gleichstellungsstelle
für Frauen**
GST

Fortschreibung

Konzept „Spielen in München“

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15312

Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen

Die Gleichstellungsstelle für Frauen bedankt sich für die Einbindung, zeichnet die Sitzungsvorlage mit und bittet um Einarbeitung und Anlage der folgenden Stellungnahme.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen begrüßt ausdrücklich die Betonung der Querschnittsthemen Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit, unter anderem durch Aufnahme in die Grundprinzipien des kinder- und jugendfreundlichen Planens im Bereich Spielen. Die Handlungs- und Planungsleitlinien zur gendergerechten Spielraumgestaltung, die als UnterstützungsInstrument entwickelt wurden, die intersektionale Verknüpfung von Geschlecht mit anderen Querschnitts- und Lebenslagenthemen behandeln und zusätzlich auf die entsprechenden Leitlinien zu Inklusion hinweisen, sind wirksam und werden von vielen anderen Kommunen ebenfalls stark beachtet.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen unterstreicht folgende Ausführung auf S. 5 der Sitzungsvorlage zu Festlegungen der gendergerechten Spielraumgestaltung: „Ein wesentlicher Punkt ist, neben einer genauen Bestandsaufnahme vor Ort, die frühzeitige Berücksichtigung der Sozialraumanalyse während des Planungsprozesses. Um eine hohe Attraktivität und Akzeptanz des Spielraumes zu gewährleisten, werden frühzeitig Beteiligungsverfahren mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unter Berücksichtigung inklusiver und gendergerechter Planungsanforderungen durchgeführt.“

Mit der stärkeren Berücksichtigung und der festgelegten Handlungs-, Gremien- und Berichtsstruktur zu den Geschlechteraspekten wird es immanent, die sechs grundlegenden Qualitätsmerkmale des Konzepts geschlechterdifferenziert und gleichstellungsorientiert zu betrachten. Dies ist sowohl für die Passgenauigkeit der Zielgruppenorientierung (z.B. bzgl. des Kriterienkatalogs für kinder- und jugendfreundliches Planen) als auch für die gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung (z.B. bzgl. der Weiterentwicklung des Spielflächenversorgungsplans) erheblich. Mit dieser Ausrichtungsintensivierung wird für unsere Kommune ein wesentlicher Qualitätsschub erzeugt.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen unterstützt voll und ganz das zentrale Ziel der Spielraumplanung, zusätzliche bedarfsgerecht und wohnortnah vielfältig nutzbare öffentliche Spielflächen und Spielräume zur Verfügung zu stellen. Münchens Mädchen, Jungen und tin Heranwachsende benötigen zunehmend dringend freie und ökologisch wertvolle Flächen für ein körperlich und sozial gesundes Aufwachsen sowie für die notwendigen Aneignungsprozesse. Flächen zur Selbstorganisation müssen für jugendliche Mädchen, Jungen und tin Jugendliche vorgehalten sein, müssen also geschlechterbezogen insbesondere so konzipiert werden, dass für Verdrängungsdynamiken oder Unsicherheiten raumbezogen möglichst wenig Möglichkeit gegeben ist.

In diesem Zusammenhang ist die Haltung der Gleichstellungsstelle für Frauen in Bezug auf Maßnahmen zur Nutzung von Dächern als Spielflächen äußerst kritisch. Geschlechterbezog-

ene Nutzungsbarrieren, Zugangsverwehrungen, Zuwegungseinschränkungen, die fehlende Sicherheit vor sexueller Belästigung und vor Übergriffen, nutzungskonkurrenzbedingte Verdrängungsprozesse, sowie geschlechterbezogen unterschiedlich zu bewertende gesundheitliche Wirkungen z.B. in Bezug auf Hitze- und auf Schattensituationen, werden hier kaum zu vermeiden sein. Zudem wird auf diese Wiese für alle Kinder und Jugendlichen ein Aufwachsen in einer nicht natürlichen, sehr eingegrenzten Fläche unterstützt, dies ist für ein resilientes Aufwachsen nicht förderlich. Dächer lassen sich vielfältig anders nutzen, damit unseren Heranwachsenden ausreichend öffentlicher Raum und öffentliche Teilhabe zukommt.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen spricht sich für die Einrichtung der Fachstelle Spielen aus, sobald dies haushalterisch wieder umsetzbar ist. Sie fordert sowohl bezüglich der dann erfolgenden Stellenausschreibung als auch bezüglich der Vergabe an eine externe Dienstleistung die Formulierung von ausgeprägter Genderkompetenz als zentrales Anforderungsmerkmal.

Sie bedankt sich für das referatsübergreifende antidiskriminierungs- und gleichstellungsbezogene Engagement in der Spielraumgestaltung sowie die gute interdisziplinäre Kooperation und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Ziel, dass die Münchner Spielräume trotz Flächenmangel und damit wachsender Nutzungskonkurrenz auch für Mädchen und tin Heranwachsende ebenso zugänglich und empowernd sind, wie für Jungen, entsprechend ebenso sicher und passgenau. Dieses Ziel gilt ebenso für beaufsichtigende und pädagogisch begleitende Erwachsene.